

1965

ANSPRACHE KARSAMSTAG

Engel Karl Schrey
Siegen

Heute ist ein Tag heiliger Trauer, heiliger Wehmut. Wir sehen noch am Altar die Trauerfarbe. Auch wir sitzen - wie jene Frauen - vor dem Grab, das den Leib des HERRn in sich birgt.

Wir trauern über unsere Sünden und über die Todesschmerzen, die sie unserem Heiland mitbereitet haben. Auch die Seele des HERRn erlitt die schmerzliche übernatürliche Trennung von dem Körper, wie die Seele jedes anderen gestorbenen Menschen. Aber Ihm wurde eine besondere Hilfe zuteil, ein besonderer Lohn. Ein Neues geschah an Ihm, dem Erstling der neuen Kreatur. Nachdem Er getötet ward nach dem Fleisch, wurde Er lebendig gemacht nach dem Geist. Dies war eine Tat Gottes des Vaters, eine Belohnung für Seinen gehorsamen Sohn. Er empfing sofort das neue Leben. Der Geist, den Er in des Vaters Hände gegeben hatte - der Menschengeist, den Er empfangen hatte bei Seiner Menschwerdung, den Er heilig und unbefleckt erhalten hatte bis zum letzten Atemzug. Dieser Menschengeist wurde Ihm nun wiedergegeben, aber nicht mehr als der Geist eines Menschen, der nach der Natur Adams geformt gewesen, sondern in

ANSPRACHE KARSAMSTAG

ENGEL KARL SCHREY
SIEGEN

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

der Kraft des unendlichen Lebens. Es war derselbe Geist, aber in einer neuen Kraft, und daher: ein lebendig gemachter Geist.

Noch war Jesus nicht der zweite Adam - hinsichtlich des Körpers, denn dieser lag noch im Grab - aber Er war es im Geist. Ähnlich ist es auch mit uns, den Wiedergeborenen, die wir mit Christo gestorben und auferstanden sind. Unsere Wiedergeburt, unser neues ewiges Leben ist noch nicht sichtbar am Körper, unser sterblicher Leib hat noch keinen Teil daran, aber fertig ist unsere Wiedergeburt in dem Geist. Dieses Wunder - ein heiliges Geheimnis - ist an uns geschehen in der heiligen Taufe.

In dem durch die Herrlichkeit des Vaters lebendig gemachten Menschengestalt stieg unser Herr hinab, ohne Körper, zu den Geistern im Gefängnis, die Seiner harren, und brachte ihnen die Botschaft des ewigen Lebens, nämlich, dass die Erlösung geschehen durch das Blut des Lammes. Wir lesen in 1. Petri 3,19: „ In demselben (Geiste) ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis." Sollte dies eine Buß- oder Bekehrungspredigt gewesen sein?! O nein. Dies können wir nicht glauben, denn die Zeit der Buße ist nicht nach, sondern vor dem Tod. Es war also eine Verkündigung, eine Heroldsbotschaft für solche, die vor dem Tod - oder im Tod -

noch Buße getan hatten, und die gestorben waren in dem Bund eines guten Gewissens mit Gott. Z.B. solche, die etwa nicht glaubten, da Gott noch harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noahs, da man die Arche zurüstete, welche aber glauben lernten, als die Geduld Gottes für sie aufhörte und die Wasserfluten sie verschlangen. Solchen verkündigte Jesus jetzt die Vergebung der Sünden und den ewigen Frieden mit Gott. Nicht aber solchen, die auch durch Gottes Strafgerichte ungebessert geblieben waren, an denen der Zorn Gottes vergeblich gewirkt hatte.

Es heißt weiter von dem Wirken unseres Herrn in der Unterwelt: „Er nahm das Gefängnis gefangen." D. h. wohl mit anderen Worten: Er machte Seine Gefangenen frei. Wenn ein Siegesheld in ein erobertes Land zieht, dann führt er doch wohl seine Leute und Krieger, die ihm der Feind geraubt hat, heraus. So nahm auch der Herr aus dem Totenreich die Seinen und machte sie frei. Er nahm sie nicht mit sich in den Himmel, aber Er brachte sie in einen besseren seligen Zustand, dahin, wo der Feind - der bis dahin die Macht des Todes hatte - nun aber ihren Geist nicht mehr betrüben konnte; Er brachte ihnen volle Seligkeit und Frieden.

Seitdem Jesus, der Sieger, in der Unterwelt gewesen, schlafen die Seinen in seligstem Frieden und

warten der noch seligen Stunde der Auferstehung ihrer Leiber. Ja, es drang ein unauslöschlicher Strahl des Lichts in die unteren Regionen, als Jesus niederfuhr ins Totenreich, das ist in das verhüllte - uns völlig unbekanntes - Land der Abgeschiedenen. Der Tod musste in dem Geist dieses Verstorbenen seinen Überwinder, den Tod des Todes erkennen - der Teufel Ihm, dem Sieger, die Schlüssel der Hölle überliefern, wie Hosea (13, 14) schon geweissagt hat: „Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tod erretten.“ - „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Kor. 15, 55) Das geschah jetzt. Der Tod bekam den Todesstoß, obwohl er noch nicht völlig aufgehoben, noch nicht völlig verschlungen war von dem Leben. Es musste aber jetzt schon sich verwirklichen, dass vor Jesus, dem Lebensfürsten, sich beugen sollen alle Knie, sowohl derer, die im Himmel, als auch derer, die auf Erden, als auch derer, die unter der Erde sind.

So lasst uns demütig und dankbar dem HERRN nahen, der mit solcher überschwänglichen Macht des neuen Lebens bekleidet ist, und der uns zu Teilhabern Seiner Macht machen will.